



LANUV-Newsletter vom 13.01.2017

- ▶ **LANUV präsentiert NRW auf der Grünen Woche in Berlin**
- ▶ **Neue Messstellen für Luftqualität nehmen Dienst auf**
- ▶ **Vogelgrippe H5N8: Gefahr noch nicht gebannt**
- ▶ **Wohin mit alten Gipskartonplatten? - LANUV-Info zum Recycling**
- ▶ **Klimawandel und seine Folgen - Ergebnisse des Monitorings 2016**
- ▶ **Böden kühlen überhitzte Städte**
- ▶ **Natur in NRW: Perspektiven für artenreiches Grünland**
- ▶ **Bildungsprogramm 2017 der Natur- und Umweltschutz-Akademie (NUA)**
- ▶ **Stellenangebote beim LANUV**

LANUV präsentiert NRW auf der Grünen Woche in Berlin



Foto © LANUV

Unter dem Motto „**Gutes und Nachhaltiges aus NRW**“ präsentieren sich ab der nächsten Woche 20 Aussteller aus NRW auf der Internationalen Grünen Woche vom 20. bis 29. Januar in Berlin. Die Präsentation informiert rund um die Themen „Nachhaltigkeit, Wertschätzung von Lebensmitteln und Verbraucherschutz“ für zehn Tage an den Ständen und auf der NRW-Bühne der Grünen Woche. Kochkultur mit Verkostung, Gesprächsrunden und Musik aus NRW sorgen dabei für Unterhaltung. So vielfältig wie die nordrhein-westfälischen Landschaften sind unsere hochwertigen Produkte. Dafür steht auch die von der Europäischen Union verliehene Auszeichnung mit dem Siegel der Geschützten geografischen Angabe.

[Messevorschau](#)

Neue Messstellen für Luftqualität nehmen Dienst auf



Foto: © LANUV

Das LANUV hat zum Jahresbeginn neue Standorte für Messungen der Luftqualität in Betrieb genommen. Im Fokus der Messungen stehen die Schadstoffe Stickstoffdioxid und Feinstaub. In den vergangenen Jahren wurde insbesondere an stark befahrenen Straßen vielerorts der Grenzwert für Stickstoffdioxid überschritten. Auch die Feinstaubbelastung muss weiterhin sorgfältig beobachtet werden, obwohl seit drei Jahren (in 2016 nach Auswertung vorläufiger Ergebnisse) die EU-Grenzwerte in NRW eingehalten werden.

Neue Messpunkte gibt es in Solingen, Duisburg, Emmerich, Lünen, Witten, im Gewerbegebiet der Städte Gelsenkirchen, Herne und Recklinghausen sowie in Elsdorf in Tagebaunähe. Die Auswertung der Jahreskenngrößen 2016 erfordert zurzeit noch aufwändige Laboranalysen und Validierungsprozesse. Nach Abschluss dieser Arbeiten werden die Daten bewertet und veröffentlicht.

[Detailinformationen](#)

Vogelgrippe H5N8: Gefahr noch nicht gebannt



Foto: © LANUV/Brinkmann

Nach dem Ausbruch der Vogelgrippe in einer Putenhaltung im Kreis Soest und auf Grund der anhaltenden Dynamik der Seuchenentwicklung gilt seit dem 20. Dezember die Aufstallpflicht flächendeckend für ganz NRW.

Bereits seit November 2016 sollen für alle Betriebe unabhängig von der Bestandsgröße sowie auch für Zoos, Vogelparks und ähnliche Einrichtungen Maßnahmen zum Schutz vor Ansteckung gelten. Dazu gehören erhöhte Anforderungen an Hygiene und Desinfektion sowie das Verbot von Geflügelbörsen und Märkten sowie ähnlichen Veranstaltungen. Da auf diesen Veranstaltungen Geflügel aus verschiedenen Betrieben und Gebieten aufeinander trifft und dort ein Publikum verkehrt, das häufig in engem Kontakt zur Geflügelhaltung steht, ist dort von einem hohen potenziellen Risiko der Erregerverschleppung auszugehen.

[Zur aktuellen Lage](#)

Wohin mit alten Gipskartonplatten? - LANUV-Info zum Recycling



Baustoffe aus Gips findet man in fast jedem Gebäude. Gipskartonplatten werden zur Verkleidung von Decken und Wänden eingesetzt und so manches vorgefertigte Bauteil besteht aus Gips. Gipsabfälle fallen bei Neubauten als Verschnitt an oder bei Sanierungs- bzw. Abbrucharbeiten als Bestandteil der Bauabfälle.

Auch bei gipshaltigen Abfällen gilt der Grundsatz „Recyceln vor Beseitigen“. Welche Möglichkeiten es gibt, wird in dem Info-Blatt erläutert.

[Zum Infoblatt](#)

Klimawandel und seine Folgen - Ergebnisse des Monitorings 2016

Landesamt für Natur,
Umwelt und Verbraucherschutz
Nordrhein-Westfalen



**Klimawandel und Klimafolgen
in Nordrhein-Westfalen**
Ergebnisse aus den
Monitoringprogrammen 2016

Der Klimawandel und seine Auswirkungen sind auch in Nordrhein-Westfalen zu spüren. Langjährige Messungen zeigen dass die Temperaturen ansteigen. Bei den Niederschlägen ändern sich die Intensität und die Verteilung. Das hat Folgen: So verschieben sich die Blühphasen heimischer Pflanzen, Gewässer- und Bodentemperaturen steigen und besonders in den Städten und Ballungsräumen steigt im Sommer die Hitzebelastung für die Bevölkerung.

Das LANUV hat im vorliegenden Fachbericht „Klimawandel und Klimafolgen in NRW“ Trends, aktualisiert. Hinzu kommen neue Erkenntnisse zum Klimawandel und seinen Folgen. Ein ganzes Kapitel ist den Auswirkungen des Klimawandels in Städten gewidmet.

[Zum Fachbericht](#)

Böden kühlen überhitzte Städte



Bild. © Geologischer Dienst NRW

Nordrhein-Westfalen hat seit 2013 ein Klimaschutzgesetz. Im dazugehörigen Klimaschutzplan wird konkretisiert, wie die Klimaschutzziele erreicht werden sollen. Außerdem enthält er auch Strategien und Maßnahmen für die Klimaanpassung. Zu diesen Klimaanpassungsmaßnahmen gehört die Berücksichtigung der Kühlleistung von Böden. Das LANUV hat dazu im Auftrag des NRW-Umweltministeriums das Arbeitsblatt 29 „Kühlleistung von Böden – Leitfaden zur Einbindung in stadtklimatische Konzepte in NRW“ veröffentlicht.

[Zum Infoblatt](#)

Natur in NRW: Perspektiven für artenreiches Grünland

Natur in NRW Nr. 4/2016



Unsere Wiesen, Weiden und Äcker werden immer artenärmer. Typische Grünlandarten und Ackerbegleitpflanzen gehen stark zurück, viele Vögel der Feldflur sind gefährdet. Wer hier umsteuern möchte, muss nicht nur über den regulatorischen Rahmen nachdenken, sondern auch in einen offenen Dialog mit der Landwirtschaft treten und Möglichkeiten zur Kooperation suchen. In diesem Heft werden gleich mehrere Beispiele vorgestellt.

[Zur Online-Ausgabe](#)

Bildungsprogramm 2017 der Natur- und Umweltschutz-Akademie (NUA)



NUA-Bildungsprogramm 2017

Schwerpunkte: Zukunftsfähige Landwirtschaft, Bildungsoffensive Natur, Bildung für nachhaltige Entwicklung

Zusammen mit ihren Partnern bietet die NUA im Jahr 2017 ein vielfältiges Bildungsprogramm mit über 250 Veranstaltungen an. Besondere Akzente setzt die NUA dabei mit einer „Bildungsoffensive Natur“. Mit einer zukunftsfähigen Landwirtschaft beschäftigt sich ein weiterer Schwerpunkt. Über Ziele wie „Sauberes Wasser“, „Unbelastete Böden“, „Gesunde Lebensmittel“ und „Erhalt biologischer Vielfalt“ gibt es im Bereich Landwirtschaft weitgehenden gesellschaftlichen Konsens, doch wie lassen sie sich in Anbetracht schwieriger Rahmenbedingungen erreichen? Die NUA möchte dazu informieren, Konflikte ansprechen, Dialoge führen und Wege zu einer zukunftsfähigen Landwirtschaft erörtern. Die neu in der NUA eingerichtete „Agentur für Bildung und nachhaltige Entwicklung“ und die Kampagne „Schule der Zukunft“ bieten allein über 70 Veranstaltungen an.

[Zum NUA-Bildungsprogramm](#)

Knoblauchkröte droht auszusterben - EU-Life-Projekt soll das verhindern



Landesamt für Natur,
Umwelt und Verbraucherschutz
Nordrhein-Westfalen



Die Knoblauchkröte (*Pelobates fuscus*)

Verbreitung, Biologie, Ökologie, Schutzstrategien
und Nachzucht

LANUV-Fachbericht 75

Die Knoblauchkröte ist die seltenste Amphibienart Nordrhein-Westfalens. Sie ist landesweit vom Aussterben bedroht und gilt in Deutschland als gefährdet. Die Europäische Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie fordert den Schutz und Erhalt ihrer Lebensräume. Gleichwohl nimmt ihr Bestand regional und überregional weiter ab. Um das Aussterben der Knoblauchkröte im Münsterland zu verhindern, hat die NABU-Naturschutzstation Münsterland e.V. gemeinsam mit dem LANUV und den Kreisen Borken und Warendorf ein LIFE+-Projekt ins Leben gerufen. Zum Schutz der Knoblauchkröte (*Pelobates fuscus*) werden in Teilen des Münsterlandes Lebensräume geschützt und wiederhergestellt. Mit einem Nachzuchtprogramm wird dem Rückgang der Knoblauchkröte entgegengewirkt.

[Zum Fachbericht](#)

Stellenangebote beim LANUV



Das LANUV sucht

[eine wissenschaftliche Mitarbeiterin / einen wissenschaftlichen Mitarbeiter](#)

Bewerbungsfrist: 19.01.2017

[eine technische Mitarbeiterin / einen technischen Mitarbeitern für die Abteilung 6: Zentrale Umweltanalytik, Bekanntgabe von Messstellen, Grundlagen der Emissionsüberwachung, zentrale Informationsstelle Emissionsüberwachung, Qualitätsmanagement](#)

Bewerbungsfrist: 19.01.2017

[eine Dezernentin/einen Dezernent im Bereich Klimawandel, Koordinierungsstelle Klimaschutz, Klimawandel](#)

Bewerbungsfrist: 20.01.2017

[mehrere Auszubildende für den Beruf der Fachinformatikerin / des Fachinformatikers der Fachrichtung Systemintegration am Dienort Essen](#)

Bewerbungsfrist: 22.01.2017

[zwei Diplom-Ingenieurinnen \(FH\) und Diplom-Ingenieure \(FH\) bzw. Bachelorabsolventinnen und -absolventen der Fachrichtung Forstwirtschaft, Forstwissenschaft bzw. Forstingenieurwesen](#)

Bewerbungsfrist: 26.01.2017

[eine Mitarbeiterin/einen Mitarbeiter für das Projektmanagementbüro „Nachfolgeprojekte zum Neubau einer Liegenschaft“](#)

Bewerbungsfrist: 31.01.2017

[3 Fachkräfte für den Bereich Probenahme](#)

Bewerbungsfrist: 31.01.2017

[für den Fachbereich 11 "Personal" eine / einen Sachbearbeiterin / Sachbearbeiter](#)

Bewerbungsfrist: 06.02.2017

[eine Biologisch Technischen Assistentin / einen Biologisch Technischen Assistenten \(BTA\)](#)

Bewerbungsfrist: 07.02.2017

[Auszubildende für den Beruf des Industriemechanikers/
der Industriemechanikerin](#)

Bewerbungsfrist: 12.02.2017

[Auszubildende für den Beruf der Fischwirtin / des
Fischwirts](#)

Bewerbungsfrist: 10.03.2017

[Alle Stellenangebote](#)

[Ausbildung beim LANUV](#)

© 2017 LANUV NRW

Leibnizstr. 10, 45659 Recklinghausen , Tel. +49 (0)2361 305-0, poststelle@lanuv.nrw.de

Grafik / Layout: Birgit Kaiser de Garcia

Redaktion: Birgit Kaiser de Garcia, Peter Schütz (V.i.S.d.P.), Pressestelle, Tel. +49 (0)2361-305-1337/-1860; pressestelle@lanuv.nrw.de

Folgen Sie [@lanuvnrw](#) auf Twitter®!

[Newsletter abbestellen](#)